



Andacht

Wasser – Quelle des Lebens

*Noahs Regenbogen,
1. Mose 9 Psalm 1, 3*

Erfahrungen aus den Philippinen

Am 16. Dezember 2011 wurden mitten in der Nacht Tausende von Menschen im Schlaf vom Taifun »Sendong« und den tosenden Fluten überrascht, die ihre Häuser zerstörten und die Grundlagen ihrer Existenz mit sich rissen. 1.453 Menschen verloren dabei ihr Leben. Die unerwarteten Fluten kamen aus den Bergen, die infolge illegaler Abholzungen kahl sind, und den Flüssen, die den zwölfstündigen starken Regen nicht fassen konnten – so etwas hatte man im nordöstlichen Teil der Insel Mindanao in den Philippinen noch nie erlebt.

Am 9. August 2012 wurden zehn Großstädte und Gemeinden in Metro Manila und sechs Provinzen auf Luzon zum Katastrophengebiet erklärt, weil ein viertägiger monsunartiger Dauerregen zu schweren Überschwemmungen geführt hatte.

Diese traumatischen Erfahrungen der vergangenen Monate haben den Menschen bewusst gemacht, dass Gottes Ordnungsplan für Seine Schöpfung in Unordnung geraten ist und der von Gott geschaffene wundervolle Zyklus der Jahreszeiten gestört ist. Unser Klima hat sich wirklich verändert. Wir erleben nicht mehr den normalen Kreislauf von Trockenzeit und Regenzeit. Unsere Luft und das Wasser in unseren Flüssen und Seen sind nicht mehr sauber. Wir können uns nicht mehr in der Sonne aufzuhalten, noch nicht einmal um sieben Uhr morgens, denn es ist unerträglich heiß. Die Vereinigte Kirche Christi in den Philippinen (UCCP), eine der 36 Mitgliedskirchen der Vereinten Evangelischen Mission (VEM), ist davon überzeugt, dass den Menschen die Verantwortung übertragen wurde, für alles, was Gott gemacht hat, zu sorgen und es zu schützen: Land, Meere, Luft, Wasser, Vögel, Pflanzen und alle Kreatur. Gott hat die Menschen zu Haushaltern Seiner guten und schönen Schöpfung gemacht. Aber die Menschen haben kläglich versagt.

Durch ihre Gier, den Reichtum und die Güter der Erde zu besitzen und anzuhäufen, durch ihre totale Rücksichtslosigkeit und ihre Gleichgültigkeit gegenüber dem Wohl der Schöpfung haben die Menschen – zum Beispiel Bergbau-

und Abholzungsunternehmen – Verbrechen gegen die Natur begangen. Das hat zum schnellen Verschwinden der Wälder geführt, zum Kahlschlag auf den Bergen. Und wenn nun die Regenzeit kommt, treten die Flüsse über die Ufer und überfluten Farmen und Städte.

Eine Versöhnung von Ökonomie und Ökologie ist dringend nötig, um die schnelle Zerstörung der Lebensgrundlagen der Menschen in der ganzen Welt zu stoppen. Nicht diejenigen, die versuchen, die Umwelt zu schützen, sind hier die »Verbrecher«, sondern diejenigen, die in ihrem »Profitstreben« und aus »Geldgier« die Umwelt zerstören.

Ich vermute, dass die Philippinen nicht das einzige Land sind, das massive Umweltzerstörung und Katastrophen infolge des Klimawandels erlebt. Daher ist es eine Herausforderung für alle von uns, die sich mitverantwortlich fühlen, sich mit all ihrer Kraft für die uns von Gott anvertraute Schöpfung einzusetzen, damit unser Klima und die Umwelt auch für zukünftige Generationen eine Lebensgrundlage bleiben.

Elsie Joy Dela Cruz, Pastorin, Vereinigte Kirche Christi in den Philippinen (UCCP)

Eröffnung und Anrufung

Wir müssen Gott um Hilfe bitten
Als Gott Himmel und Erde schuf,
da setzte er dem Wasser Grenzen
und Beschränkungen.
Und Gott sah, dass es gut war.
Aber heute steigen die Temperaturen,
das Eis schmilzt.
Meer und Flüsse überfluten Land.
Man sagt auch, als Gott die Welt schuf,
ließ er Ströme von Wasser fließen und
machte so das Land fruchtbar.
Aber heute weiten sich die Wüsten aus
und Menschen suchen Zuflucht vor den Dürren.
Wir müssen all unsere Kraft und Energie vereinen,



um gegen den Klimawandel zu kämpfen,
wir müssen zusammenarbeiten,
um Gottes Schöpfung zu bewahren,
zu der wir gehören.
Wir müssen Gott um Hilfe bitten.

Keld B. Hansen, European Christian Environmental Network (ECEN), 20009

Drama – Wasser – Leben – Tod Liebender Schöpfer

L Liebender Schöpfer,
du sorgst für das Land, indem du Regen schickst;
du machst es fruchtbar und ertragreich,
und schenkst uns reiche Ernten!

G Die ganze Schöpfung jauchzt vor Freude.

L Wenn wir für das Land sorgen,
die Saat aussäen und die Ernte einbringen,

G dann singt die ganze Schöpfung vor Freude.

L Wenn wir die Bäche und Flüsse sauber halten,
und die Klarheit von Seen und Meeren achten,

G dann singt die ganze Schöpfung vor Freude.

L Wenn wir erkennen, dass wir eine Familie sind,
Brüder und Schwestern, die zusammen für das Land
und die Gewässer Verantwortung tragen,

G dann singt die ganze Schöpfung vor Freude,
denn du segnest uns allezeit mit Fülle.

Per Harling, aus »Gloria Deo, Prayers & Hymns for the 12th Assembly of CEC«, 2003, Europa

aus: Klimaspiritualität, VEM, Wuppertal 2013